

Perspektiven für Studierenden-Erfolg Gelingensbedingungen, Stolpersteine und Wirkung von Maßnahmen

Vorwort zum Tagungsband

Carolin Schultz

1 Die Online-Tagung „Perspektiven für Studierenden-Erfolg“

Am 02. und 03. September 2020 fand die Online-Tagung „Perspektiven für Studierenden-Erfolg. Gelingensbedingungen, Stolpersteine und Wirkung von Maßnahmen“ des Kooperationsprojekts „Studierenden-Erfolg erhöhen“ der Technischen Universität Kaiserslautern und der Hochschule Kaiserslautern statt.

Das Projekt „Studierenden-Erfolg erhöhen“ beschäftigte sich in seiner vierjährigen Laufzeit bis zum Ende des Jahres 2020 mit Bedingungen, Ursachen und Dynamiken erfolgreicher und weniger erfolgreicher Studienverläufe, um gezielt zu einer Verbesserung des Studierenden-Erfolgs beizutragen. Neben der Erforschung des komplexen Phänomens und der daraus ableitenden Entwicklung von Maßnahmen zur Erhöhung des Studierenden-Erfolgs bestand eines der Hauptziele des Projekts in der Vernetzung und dem Wissenstransfer innerhalb und außerhalb der beteiligten Hochschulen. Dies wurde mit Veranstaltungsformaten realisiert, die den kollegialen Austausch, das Mit- und Voneinander-Lernen sowie den Transfer zwischen Disziplinen und Hochschulen förderten. So lud das Kooperationsprojekt zur ursprünglich in Präsenz geplanten Online-Tagung ein. Die Formate der Tagung (u. a. Vorträge, Workshops, Gallery Walk etc.) wurden an die Gegebenheiten der Covid-19-Pandemie angepasst und in den digitalen Raum verlegt.

An zwei abwechslungsreichen Veranstaltungstagen tauschten sich rund 140 Referent*innen und Teilnehmende aus Deutschland und Österreich über Dimensionen von Studienerfolg und -abbruch, Monitoring und Frühwarnsysteme, die Bedeutung der Studieneingangsphase sowie Vor- und Brückenkurse in MINT-Fächern aus, teilten ihre Erfahrungen und vernetzten sich mit weiteren Hochschulakteur*innen für umfassende Forschung und Wissensbildung rund um die vielseitigen Themen des Studierenden-Erfolgs.

Die vorgestellten Projekte, Initiativen sowie empirischen Erhebungen zu individuellen Studienverläufen und daraus abgeleiteten Maßnahmen zur Erhöhung des Studierenden-Erfolgs inspirierten zu neuen Ideen und lieferten Hinweise auf etwaige Gelingensbedingungen, Stolpersteine und Wirkungen. In diesem Tagungsband können diese nachgelesen und als Basis für künftige Ideen und Konzepte genutzt werden.

Das Projektteam „Studierenden-Erfolg erhöhen“ wünscht viel Freude bei der Lektüre.

2 Die Beiträge

Die Erhöhung des Studierenden-Erfolgs und die Senkung des Studienabbruchs beschäftigt Hochschulen bereits seit mehreren Jahren. Dies äußert sich nicht zuletzt in zahlreichen Projekten, Maßnahmen und Initiativen, die an Hochschulen ins Leben gerufen wurden. Die Beiträge des vorliegenden Tagungsbandes fokussieren aktuelle und zukünftige Herausforderungen für Hochschulen mit Blick auf das hoch relevante und gleichzeitig sehr komplexe Phänomen „Studierenden-Erfolg“ und reichen von der Genese von Maßnahmen zur Erhöhung des Studierenden-Erfolgs, ihrer Durchführung, bis hin zur Evaluation von Maßnahmen(-bündeln) und deren Überführung in den Regelbetrieb. Die Beiträge lassen sich grob in die Bereiche *Monitoring und Frühwarnsysteme*, *Studieneingang/Vor- und Brückenkurse in MINT-Fächern* sowie *Berufsorientierung, didaktische Methoden und Selbstlernkompetenz* gliedern. Hierbei gilt, dass sich viele Beiträge mehreren Bereichen zuordnen lassen, was nicht zuletzt die Komplexität des Phänomens Studierenden-Erfolg widerspiegelt.

In ihrem Beitrag *PASST?! Partnerschaft · Studierenerfolg · TU Dresden* beschreiben Schulze-Stocker, Blum, Dunkel und Rockstroh das Frühwarnsystem der Technischen Universität Dresden „PASST?! Partnerschaft, Studierenerfolg, TU Dresden“, das abbruchgefährdete Studierende anhand ihrer Studienverlaufsdaten frühzeitig identifiziert und entsprechende individuelle Beratungs- und passende Unterstützungsangebote unterbreitet. Dabei unterstützen die vielfältigen Beratungsangebote die Studierenden dabei, ihre eigene Situation einzuschätzen, sich neue Denk- und Handlungsmöglichkeiten zu erschließen und so dem Studienabbruch vorzubeugen und den Studierenerfolg zu fördern.

Den Fokus auf Studierenerfolg in der Studieneingangsphase legen Berndt und Felix in ihrem Beitrag *Studieneingang/Vor- und Brückenkurse in MINT-Fächern*. Die Autorinnen gehen der Fragen nach, ob MINT-Vorkurse den Studierenerfolg in der Studieneingangsphase erhöhen. Dabei diskutieren sie empirische Befunde zu studienbezogenen Aspekten und ihre Bedeutung für den Studierenerfolg und formulieren daraus abgeleitete Handlungsempfehlungen zur Gestaltung von MINT-Vorkursen.

Ebenfalls über die Wirkung von Maßnahmen schreiben Büchele und Voßkamp in ihrem Beitrag *Wirkungsevaluation von mathematikpropädeutischen Maßnahmen in den Wirtschaftswissenschaften*. Dafür evaluierten sie Angebote am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Kassel. Mit verschiedenen Methoden der Wirkungsevaluation (z. B. Propensity-Score-Matching, Difference-in-Difference Design) gingen die Autoren der Frage nach Wirkung und somit Sinnhaftigkeit von Maßnahmen nach und identifizierten Eigenschaften von studienabbruchgefährdeten Studierenden.

Rund um die Konzeption und Umsetzung eines Onlineseminars zur inklusionsspezifischen Lehrkräftebildung dreht sich der Beitrag von Schön und Arnold mit dem Titel *Kollaboratives Lernen digital gestützt ermöglichen und fördern*. Das Seminar zielt darauf ab, kollaboratives Lernen digital gestützt zu ermöglichen und zu fördern. Darüber hinaus wird den angehenden Lehrer*innen ein Perspektivenwechsel ermöglicht sowie die Kooperationsbereitschaft, die Selbstlernkompetenz und Netzwerkgedanken gefördert.

Einen spezifischeren Blick auf die Anforderungen, die an Schulleitungen im Zuge nachhaltiger transformativer Schulentwicklungsprozesse gestellt werden, werfen Glade, Schön und Arnold in ihrem Beitrag *Qualifizierung und Weiterbildung für systemische Schulentwicklung*. Darin stellen sie einen Weiterbildungsfernstudiengang vor, der den modernen Herausforderungen im Schulbereich und des Organisations- respektive Schulmanagements Rechnung trägt. Einen besonderen Fokus legen die Autorinnen auf ein integriertes und sich aktuell in Entwicklung befindliches digitales Leadership-Training, das die Förderung emotionaler Führungskompetenzen und hierfür notwendiger Selbstreflexionsprozesse adressiert.

Ebenfalls um überfachliche Kompetenzen geht es in dem Beitrag *Konzeption der Lehrveranstaltung „Kooperatives Problemlösen und Erklären mit Freihandexperimenten“ zu überfachlichen Kompetenzen* von Zangerle, Knerr, Gröber und Schohl. Im Rahmen einer regulären Fachveranstaltung des Fachbereichs Physik an der TU Kaiserslautern wird den Studierenden ermöglicht, ihre überfachlichen Kompetenzen in den Bereichen des kooperativen Problemlösens und des Erklärens physikalischer Phänomene weiterzuentwickeln. Die Autor*innen stellen in ihrem Beitrag gesammelte Projekterfahrungen vor und gehen auf Gelingensbedingungen, Stolpersteine und Wirkungen der Maßnahme ein.

Die Diemersteiner Selbstlerntage (DSL) sind ein Programm an der TU Kaiserslautern, das für den Erwerb und die Vertiefung von studienbezogenen überfachlichen Kompetenzen steht. Im Anschluss an die DSL

bereiten die Studierenden Ihre Teilnahme über Reflexionsportfolios nach. Diese Portfolios werteten Knerr und Čubela aus und gelangten so zu Erkenntnissen über den wahrgenommenen Nutzen und die Wirkung der DSL auf das Studienverhalten. Das Konzept zur Wirkungsanalyse sowie erste Ergebnisse stellen sie in ihrem Beitrag *Angebote zur Studienunterstützung und individuelles Studienverhalten: Konzept und Ergebnisse einer Wirkungsanalyse der Diemersteiner Selbsterntage der TU Kaiserslautern* vor.

In seinem Beitrag *Aufbau eines gemeinsamen Studiengangmonitorings im Verbund Norddeutscher Universitäten* adressiert Weißels die Herausforderungen bei der Entwicklung und Etablierung eines Monitoringsystems in einem Hochschulnetzwerk. Dabei geht er unter anderem Fragen, die eine Zusammenarbeit in heterogenen Hochschulnetzwerken mit sich bringen, sowie Fragen nach dem Nutzen von hochschulübergreifenden Vergleichen nach.

In der *Dokumentation des Workshops „Die Studienerfolgsmaßnahmen der Sächsischen Hochschulen“* stellen Einmahl, Geißler und Pastor die Studienerfolgsmaßnahmen der sächsischen Hochschulen vor. Neben einer Beschreibung der Projekte finden sich im Beitrag auch Eckdaten der Maßnahmen wie Laufzeit, Zielgruppe, Zielsetzung, Studienphase und Ansprechpersonen strukturiert und übersichtlich wieder.

Nguyen, Last und Peters widmen sich in ihrem Beitrag *Erfolgsfaktor Employability. Über den Zusammenhang von Praxisphasen und Studienerfolg* den Praxisphasen im Studium, ihrer Gestaltung und dem Zusammenhang zwischen Praktika und Praxisbezügen einerseits und Studienerfolg andererseits. Neben methodischen Fragen adressieren die Autorinnen ebenfalls praktische Implikationen, wie z. B. für Mitarbeitende der zentralen Einrichtungen, des Qualitätsmanagements, des Career Service, der Studienberatung sowie für Lehrende.

Görl-Rottstädt, Riedel, König und Pittius nehmen in ihrem Beitrag *Zwischen digital und analog – Ein Vergleich klassischer und digitaler Ansätze von Lernberatung und Lernbegleitung im berufs begleitenden Studium* die besonderen Herausforderungen, die ein berufsbegleitendes Studium mit sich bringt, in den Blick. Dabei können klassische wie digitale Ansätze der Lernberatung und Lernbegleitung die Studierenden unterstützen. Am Beispiel von Lernportfolios zeigen die Autor*innen Möglichkeiten der niedrigschwelligen Umsetzung und eine sinnvolle Kombination klassischer und digitaler Beratungsansätze auf, um die Kompetenzentwicklung der Studierenden zu unterstützen.

Förderhinweis

Das Projekt „Studierenden-Erfolg erhöhen“ wurde im Rahmen des Hochschulpakts III aus Mitteln des Programmbudgets (Programmlinie: Förderung der Lehre) von 2016 bis 2020 durch das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz gefördert.